

„Beuget eure Häupter vor dem Herrn“

Mit dem Aschermittwoch treten wir in die hl. Fastenzeit ein. Je treuer wir sie im Geiste der Kirche durchleben, umso gnadenreicher wird das hl. Osterfest.

Es ergreift jeden gläubigen Christen, wenn ihm am Aschermittwoch vom Priester das Aschenkreuz auf die Stirne gezeichnet wird mit den Worten: „Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“. Viel ergreifender war diese Feier in alter Zeit. Wer öffentlich eine schwere Sünde begangen hatte, mußte am Aschermittwoch die öffentliche Buße beginnen. Vor der hl. Messe erschienen die Sünder in der Kirche, bekannten vor der Gemeinde ihre Schuld, erhielten das Bußgewand und Asche auf ihre Häupter. Alle die in der Kirche waren, warfen sich auf den Boden nieder und beteten flehend die Bußpsalmen. Darauf zogen die Büsser vor die Kirchentüre hinaus, während der Bischof ihnen sagte: „Wir weisen euch aus der Kirche wegen eurer Missetaten, wie einst Adam aus dem Paradiese vertrieben wurde“. Erst am Gründonnerstag durften sie die Kirche wieder betreten.

Das war eine harte Strafe, vom hl. Opfer und Opfermahl ausgeschlossen zu sein. Während die Gläubigen ins Gotteshaus gingen, um die hl. Geheimnisse zu feiern, standen sie

draußen und baten die Eintretenden um ihr Gedenken im Gebet. Die Kirche, die eine solche Buße forderte, wollte nichts Unreines in ihrer Mitte dulden, sie wollte eine „Gemeinschaft der Heiligen“ sein. Mit unbarmherziger Strenge erzog sie die Gläubigen zu einer Sittenreinheit, die stark genug war, das Heidentum zu beschämen und zu überwinden.

Seit dem 12. Jahrhundert kennen wir die öffentliche Buße nicht mehr. Die Auflegung der Asche hat sich erhalten. Es ist nicht ein Sakramentale zur Vermittlung von Gnaden, sondern eine ergreifende Mahnung zur Buße. Sünder sind wir alle, wo aber Sünde ist, da muß auch Buße sein. In der Allerheiligenlitanei fleht die Kirche seit den frühesten Zeiten: „Daß du uns zur wahren Buße führen wollest“. Bußgeist ist also eine Gnade, die wir von Gotte erbitten sollen. Möge er sie uns allen geben! Wer in der Fastenzeit lebt wie sonst, weder körperliche noch geistige Abtötung übt, der hat den Sinn des Aschenkreuzes nicht begriffen. Er mag sich Christ nennen, christlicher Geist wohnt nicht in ihm. Hören wir alle auf die Mahnung, die der Priester während der ganzen Fastenzeit zum Schluß der hl. Messe spricht: „Beuget eure Häupter vor dem Herrn!“ Beugen wir sie in Buße, dann wird er uns gnädig sein.